

/Motion

Die Zeitung des Flughafens München

Oktober 2018

M



INNOVATION & VERÄNDERUNG

Blöde Idee

Klar, das kriegt doch jeder mal zu hören. Warum es sich aber dennoch lohnt, einfach wild zu kritzeln, rumzuspinnen – und neue Wege auszuprobieren. Das machen wir am Airport Tag für Tag.

Inhalt

04 - 05

Partnerschaft

Auf der Lauer: Für das perfekte Foto stehen Plane-Spotter wie Leonard Niemann bereits frühmorgens am Flughafenzaun.

06 - 07

Faszination

Ideen-Schmiede über den Wolken: Wie so mancher Flug zum Event wird und Einblicke in die Zukunft der Technik gibt.

08 - 09

Überflieger

Den Kopf voller Ideen: Saskia Havemeister entwickelt innovative Konzepte für die Einkaufswelt von morgen am Airport.

10 - 11

Erlebniswelt

Das hat Geschmack: Im neu eröffneten Shop Lakrids kreiert Francisca Listov-Saabye außergewöhnliches Lakritz.

Ois Guade: Der Freistaat Bayern feiert heuer 100-Jähriges. Auch der Airport ist in Festtagsstimmung – mit Bier und Gaudi.

12

Unterwegs

Adé Kühle und Kälte: stattdessen bei 27 Grad auf Jamaika überwintern. Reiseexperte Rasso Knoller hat die besten Tipps.



Zum Heftschwerpunkt

Wann hatten Sie denn das letzte Mal so eine richtig blöde Idee? Oder vielleicht sogar eine verdammt gute? Wie beispielsweise Airport-Mitarbeiterin Saskia Havemeister, die Shoppen am Flughafen noch bequemer macht.

↑ Zu lesen auf S. 08/09.

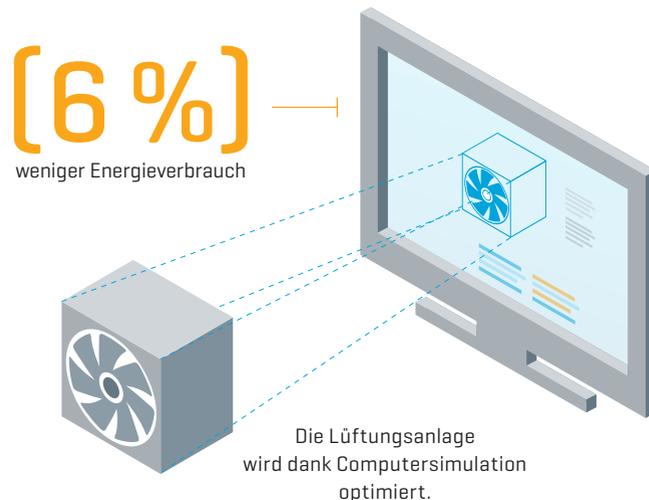
Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 23 17 55, 85326 München | Produktion: Corporate Media | Leitung: Petra Röthlein | Redaktionsleitung: Christoph Obermeier ^{COB} | Telefon: 089 975 412 01 | E-Mail: zeitung@munich-airport.de | Chefin vom Dienst: Barbara Welz ^{BW} | Redaktion: Simone Beckett ^{SB}, Barbara Welz ^{BW}, Katharina Kistler ^{KK}, Andrea Rothäusler ^{ARO} | Layout: Publicis Pixelpark, München | Anzeigen: 089 975 411 61, bettina.schaller@munich-airport.de | Ständige Autoren: Bettina Dommnich ^{BD}, Christoph Henn ^{CH}, Tobias List ^{TL} | Druck: Universal Medien GmbH | Auflage: 212.000 | Erscheinungsweise: monatlich

INNOVATION & VERÄNDERUNG

/ Digitaler Zwilling sorgt für Frischluft

Bei der Inbetriebnahme einer modernisierten Lüftungsanlage im Terminal 2 hat der Flughafen ein neuartiges Konzept umgesetzt. Um die Steuerung zu optimieren, haben Techniker in einer Computersimulation eine Art digitalen Klon der Anlage erstellt. Ergebnis: deutlich weniger Energieverbrauch und gleichzeitig mehr Komfort für Passagiere und Besucher.



verursachen mit den höchsten Energieverbrauch am Airport. Eine technische Herausforderung: Wie kann der Komfort im Gebäude gesteigert, der enorme Energiebedarf aber möglichst gesenkt werden?

Mehr Effizienz dank innovativer Technik

Bei der Modernisierung einer Lüftungsanlage im Terminal 2 beschritt der Flughafen einen völlig neuen Weg, um die Verbrauchswerte zu verbessern: »Gemeinsam mit dem Münchner Start-up-Unternehmen MAWO.tech haben wir ein digitales Modell der Anlage, einen sogenannten digitalen Zwilling, erschaffen, der mit den gleichen Werten wie die große Anlage gefüttert wurde. Dank der Simulation konnten wir Abweichungen vom Idealzustand sehr schnell erkennen, beheben und so die Anlagensteuerung nochmals deutlich optimieren«, erklärt Projektleiter Siegfried Mannes von der Terminal 2 Gesellschaft. Mit dem digitalen Zwilling hat das Unternehmen die jährlichen Energiekosten um mehr als 20.000 Euro gesenkt. Die innovative Technik will der Airport bei weiteren Projekten einsetzen. /TL

Die Lüftungsanlagen in den Terminalgebäuden am Flughafen werden durch eine ausgeklügelte Technik gesteuert: Sensoren erfassen permanent aktuelle Werte wie Außen- und Innentemperatur, Luftfeuchtigkeit und CO₂-Gehalt. Auf Grundlage dieser Daten steuert die Gebäudeautomation dann die Zufuhr von klimatisierter Frischluft. Doch die Lüftungsanlagen

Augenblick des Monats



Rund 115 Millionen Euro investiert der Flughafen in den S-Bahn-Tunnel Richtung Schwaigerloh für den Erdinger Ringschluss. Beim gemeinsamen Spatenstich: Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann, Landrat Josef Hauner und Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher (beide Freising), die FMG-Geschäftsführer Andrea Gebbeken und Dr. Michael Kerkloh, Verkehrsministerin Ilse Aigner, Finanzminister Albert Füracker, Landrat Martin Bayerstorfer und Oberbürgermeister Max Gotz (beide Erding) sowie FMG-Geschäftsführer Thomas Weyer (v. l.). /TL

www.munich-airport.de/neue-wege

INNOVATION & VERÄNDERUNG

»Es gilt, besser zu bleiben«

Was hat der Münchner Flughafen, was andere nicht haben? Als einziger 5-Star-Airport Europas ist er beim Thema Qualität ganz weit vorne. Was besonders gut läuft und wo es noch Luft nach oben gibt, erläutert Torsten Marheineke, der oberste Qualitätsmanager des Flughafens.

Herr Marheineke, das Trendwort »Innovation« ist in aller Munde. Was heißt das für Ihre Arbeit als Leiter des Qualitätsmanagements?

Torsten Marheineke: In der Praxis bedeutet Innovation ja nichts anderes, als nützliche Veränderungen in eine Organisation zu tragen. Um aber sinnvolle Veränderungen zu erkennen und umzusetzen, hilft es sehr, zu wissen, wie gut wir hier am Flughafen zusammenarbeiten, was unsere Kunden von unserer Arbeit halten und wie wir Neuerungen konkret umsetzen. Das Qualitätsmanagement analysiert und verbessert Abläufe und schafft damit Transparenz. Wir sind auch dafür da, für unsere Kunden zu sprechen, notwendige Optimierungen abzuleiten und Projekte am Flughafen zu begleiten. Vereinfacht gesagt ist das unser Beitrag zu Innovation und Veränderung am Flughafen.

Was genau bedeutet eigentlich »Qualität« am Münchner Flughafen?

Wir wissen, was die Fluggäste bei uns im Hinblick auf unsere Infrastruktur, unsere Produkte und Services erwarten. Diese Ansprüche bestmöglich und konsequent zu erfüllen, verstehe ich unter Qualität. Deshalb stoßen wir zusammen mit den betroffenen Akteuren konkrete Verbesserungen an. Hohe Qualität entsteht, wenn wir mit allen Beteiligten Lösungen erarbeiten und umsetzen. Dabei liegt unser größtes Potenzial in der Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche.

Mehr als 500 Unternehmen und Behörden gibt es am Flughafen. Wie gehen Sie als Qualitätsmanager mit dieser Situation um?

Das ist eine unserer großen Herausforderungen, der Flughafen ist unglaublich komplex. Eine Unachtsamkeit an einer Stelle dieses riesigen Gefüges kann große Auswirkungen haben. Den Passagieren ist es dann völlig egal, wer der Verursacher war. Sie nehmen den Flughafen als Ganzes wahr.

Deshalb müssen wir die Zusammenarbeit der vielen Akteure am Flughafen bestmöglich regeln. Allen sollte klar sein: »Zusammen sind wir der Flughafen.«

Welche Rolle spielen dabei die Mitarbeiter?

Eine entscheidende: Sie geben dem Flughafen ein Gesicht. Unsere Mitarbeiter transportieren das, was uns ausmacht, sie sind herzlich und persönlich. Das bedeutet auch: Wenn etwas schiefgeht, lässt sich das oft mit viel Herz, Freundlichkeit und Engagement wieder gutmachen.

Auf Ihren Wegen durch den Airport – was gefällt Ihnen da besonders und was ärgert Sie?

Ich genieße das gastronomische Angebot und gehe gern in den einen oder anderen Shop. Ich schätze es sehr, wenn dort freundlich und professionell gearbeitet wird. Mich ärgert jede Art von Unfreundlichkeit oder schlechtem Service. Wo das gelegentlich mal vorkommt, kann es schnell das Flughafenerlebnis unserer Gäste zerstören.

Stichwort 5-Star-Airport – was ist das Geheimrezept dafür?

Wir haben trotz alters- und wachstumsbedingten Herausforderungen

und steigenden Passagierzahlen eine tolle Infrastruktur, die europaweit ihresgleichen sucht. Außerdem arbeiten wir mit hoher Professionalität, viel Herzblut und großem Engagement. Alle geben ihr Bestes und machen damit oft den entscheidenden Unterschied. Aber die Konkurrenz schläft nicht. Es gilt, besser zu bleiben.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: Was würden Sie sich für den Flughafen wünschen?

Meine Vision wäre, dass wir immer den Kunden in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stellen, unabhängig von allen Zuständigkeiten.

/BD



Torsten Marheineke,
Leiter Qualitätsmanagement

Zwischenlandung

Kolumne der kirchlichen
Dienste am Flughafen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Internationalität ist in München selten intensiver zu erfahren als während des Oktoberfests. Menschen aus aller Herren Länder zieht es zu uns. Eine schöne Begebenheit werde ich immer mit dieser Zeit verbinden: An einem Sonntag kam ich zum Gottesdienst an den Airport und fand vor meinem Büro zwei junge Männer liegen. Ich ließ sie erst einmal weiterschlafen, weckte sie später, bot ihnen einen Kaffee und eine Waschgelegenheit an und erfuhr, dass sie die Stärke des Gerstensaftes auf dem »Beer-Festival« unterschätzt hatten – vor allem die Auswirkungen auf Orientierungssinn und Zeitgefühl. Ihr Flug zurück in die USA war ohne sie gestartet, als sie in den Morgenstunden den Flughafen erreichten. Auch das ist »Seelsorge« am Flughafen: diese beiden wieder fit zu machen und zu helfen, dass sie trotz allem in die Heimat kamen. Mich bewegt noch eine zweite Erfahrung von Internationalität: Ich komme gerade zurück aus Charlotte, North Carolina, von der jährlichen internationalen Konferenz der Flughafeneseelsorger. In den vergangenen 50 Jahren ist Seelsorge an vielen Flughäfen weltweit ein fester Bestandteil geworden. In ganz unterschiedlicher Weise versuchen Kollegen, da zu sein – aus der Quelle ihres Glaubens und ihrer Religion heraus, um Menschen in Not beizustehen und weiterzuhelfen. So wie wir es Tag für Tag hier bei uns in München tun.

Franz Kohlhuber,
katholischer Flughafeneseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center, 24 Std. offen; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienst: kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr / **Kirchl. Dienste** Mo.–Fr. 8–16 Uhr und nach Vereinbarung / **Raum für Gebet und Stille** im Terminal 2 (Ebene H, nicht-öffentlicher Bereich)

Fotojäger am Airport

Sie warten auf das eine Flugzeug, den einen Moment. Sie wollen das perfekte Foto für ihre Sammlung. Die Bilder von sogenannten Plane-Spottern zeigen einzigartige Aufnahmen von Fliegern. Was sie so an ihrem Hobby fasziniert – und warum es sich auch mal lohnt, ziemlich früh aufzustehen.

☰ LUKAS ZETH 📷 ALEX TINO FRIEDEL

Das Flugzeug durchbricht die Wolken-
decke. Es ist Viertel nach sechs mor-
gens. Langsam sinkt der Airbus A320
der südlichen Start- und Lande-
bahn entgegen. Leonard Niemann visiert mit
seinem über 40 Zentimeter langen Teleobjek-
tiv die Maschine im Landeanflug an. Mit seiner
linken Hand justiert er nach, ändert einige Ein-
stellungen. Die Rechte umfasst die Kamera,
während sein Zeigefinger auf dem Auslöser ruht.
Jetzt, kurz vor dem Aufsetzen, wird es ernst. Das
Klackern der Kamera ist das einzige Geräusch auf
dem sonst menschenleeren Parkdeck. Der A320
setzt auf. Der Reifenabrieb beim ersten Kontakt
mit dem Asphalt steigt wie weißer Rauch hinter
den Reifen auf. In schnellem Rhythmus drückt
Leonard auf den Knopf, zoomt auf den Flieger
und wieder raus, macht einen Ausfallschritt nach
hinten. Wenige Sekunden später rollt der A320 in

Richtung Terminal. Leonard blickt auf das kleine
Display der Kamera. Mehrere Dutzend Bilder hat
er geschossen, schnell überfliegt er seine Aus-
beute. Vielleicht ist ein gutes Bild dabei, aber
darum kümmert er sich später. Denn der nächs-
te Flieger taucht bereits aus den Wolken auf.

Der Freisinger Leonard Niemann ist Stu-
dent – und ein sogenannter Plane-Spotter.
Plane-Spotter, übersetzt Flugzeug-Beobach-
ter, fotografieren und filmen, dokumentieren
und archivieren Bilder von Flugzeugen. »Etwa
200 bis 250 Spotter gibt es im Umkreis des
Münchner Flughafens«, schätzt Frank Pötsch,
Vorstand des Spotter-Vereins Aviation Friends
Munich (AFM). Im Oktober 1991 wurde der Ver-
ein gegründet und hat derzeit 150 Mitglieder.
Dabei hat jeder Plane-Spotter seine eigene
Motivation: die gesamte Flotte einer Airline vor
die Linse zu bekommen, Flugzeuge mit einzig-
artigen Sonderlackierungen zu fotografieren
oder einfach die Luftfahrt-Faszination auszu-
leben. Für den 18-jährigen Leonard Niemann
ist es von allem ein wenig. »Hier bekomme ich
einfach mal den Kopf frei. Ich bin, besonders
frühmorgens, ganz allein und kann in Ruhe über
Gott und die Welt nachdenken. Das ist für mich
wie für andere Angeln oder Joggen.«

Fasziniert von
Flugzeugen: Für
das perfekte Bild
wartet der Freisin-
ger Leonard Nie-
mann (18) bereits
frühmorgens auf
die ersten Flieger.

»Flugzeuge-Fotografieren –
das ist für mich wie für andere
Angeln oder Joggen.«

Leonard Niemann,
Plane-Spotter und Hobby-Fotograf



📱 🔋 🔊 (●) 250 2.0 |■■■■■■■■| ISO 400



Mit zusammengekniffenen Augen blickt Leonard in den Himmel. Es ist beinahe zehn Uhr. Die Lichtverhältnisse haben sich geändert. Zeit für einen Standortwechsel: neue Perspektiven, besseres Licht, und auf der Nordbahn ist um diese Zeit mehr Betrieb. Der junge Plane-Spotter hat den heutigen Flugplan genau studiert, weiß, welcher Flieger wann ankommen soll und wo die beste Stelle zum Fotografieren ist. Mit der großen Kamera um den Hals läuft Niemann über das mittlerweile volle Parkdeck zum Aufzug. Mit festen Schritten durchquert er das Forum des München Airport Centers in Richtung Hilton Hotel, vorbei an Urlaubern mit großen Reisekoffern und einer Gruppe asiatischer Geschäftsleute. Leonard kennt sich hier aus. Seit beinahe drei Jahren kommt er mehrmals im Monat an den Flughafen, um neue Bilder für seine Homepage und sein Profil bei der Online-Plattform Instagram zu machen. Etwa 7.000 Leute sehen so seine Bilder. Andere Plane-Spotter aus dem Raum München erreichen mit ihren Fotos sogar über 18.000 Menschen.

Vernetzte Community

Um Bilder von Flugzeugen zu machen, kommen Spotter jedoch nicht nur in München an den Flughafenzaun. »Eigentlich hat jeder größere Flughafen seine eigene Spotter-Szene«, sagt AFM-Vorstand Pötsch. »Es gibt Vereine und Gruppen weltweit, von Zürich bis Teheran.« Für viele Plane-Spotter ist der Austausch mit der Community auch ein Grund für ihr Hobby. Über Internet-Foren geben sie sich Tipps, helfen einander und tauschen sich aus. So gibt es Themenbereiche über den Münchner Flughafen mit über 100.000 Beiträgen. »Wenn man einen anderen Spotter am Zaun trifft, kommt man meist direkt ins Gespräch. Da ist es egal, ob einer gerade erst anfängt oder schon am alten Flughafen in Riem fotografiert hat«, meint Leonard über seine Kollegen.

Der 18-Jährige steht am Flughafenzaun und blickt auf die nördliche Start- und Lande-

Niemanns Lieblingsbild: eine Boeing 787-900 der japanischen Airline ANA mit Star-Wars-Sonderlackierung bei der Landung.



Angepeilt: Mit einem Zoom-Objektiv mit 70 bis 400 mm Brennweite gelangen auch Aufnahmen aus weiterer Entfernung.

bahn. Oberhalb des Zauns hängen Netze, die verhindern, dass Dinge aus dem Auto auf das Flughafengelände geworfen werden. Aber sie behindern auch die freie Sicht – und damit ein gutes Foto. Viele Plane-Spotter bringen deshalb eine Trittleiter mit: aufstellen, draufsteigen und zwischen Zaun und Stacheldraht hindurchfotografieren. Neben Netzen und Zäunen gibt es für Plane-Spotter noch andere Hürden: »Einmal wurde ich von Sicherheitsleuten angesprochen. Natürlich sieht das komisch aus, wenn einer mit dunklen Klamotten frühmorgens allein mit einer Tasche um den Zaun läuft«, erzählt Leonard. »Und die Kamera könnte aus der Ferne auch mit etwas anderem verwechselt werden. Das hat sich dann aber schnell geklärt. Solange man sich ordentlich benimmt und niemanden stört, geht das schon.«

Air Force One vor der Linse

Es ist beinahe Mittag. Der junge Plane-Spotter ist seit über sechs Stunden auf den Beinen. Manche kommen wie er frühmorgens zu den ersten Starts und Landungen, machen ihre Bilder und fahren im Anschluss zur Arbeit oder in die Uni. Das muss Leonard heute nicht mehr. An einem Termin sind jedoch fast alle Plane-Spotter am Flughafen: zur jährlichen Münchner Sicherheitskonferenz im Februar. »Es kommen Spotter aus der ganzen Welt und tauschen sich aus«, schwärmt Leonard. »Das Besondere ist, dass wir einzigartige Flieger mit besonderen Lackierungen oder Regierungsflieger wie die Air Force One vor die Linse bekommen. Das ist jedes Jahr etwas Besonderes.«

Mit dem Bus geht es wieder nach Hause. Ganz fertig ist der Hobby-Fotograf jedoch nicht: Jetzt sichtet er seine Ausbeute, wählt Bilder aus, bearbeitet sie und stellt sie dann nach und nach online. So kann jeder die Bilder des 18-Jährigen sehen. Der bereitet sich schon auf den nächsten Trip vor. Den Wecker hat er schon gestellt.



So gelingt das perfekte Bild

- ✓ Sonne immer im Rücken: Gegenlicht kann Bilder zu dunkel geraten lassen
- ✓ Einen guten Ausblick bieten der Besucherhügel sowie die Aussichtshügel Nord und Süd neben den Start- und Landebahnen
- ✓ Vorbereitung ist alles: Flugplan und Wetterprognose checken



Weitere Infos rund ums Thema Plane-Spotting: www.afm-news.de

Hier zeigt Spotter Leonard Niemann seine Bilder: www.leonardniemann.com

Nacht der Ausbildung am Airport

Am 5. Oktober gibt es Orientierungshilfe bei der Berufswahl für Schüler, Eltern und Lehrer.

Die Veranstaltung ist eine Art »Schaufenster« und bietet spannende Einblicke in die vielfältigen Lehrberufe und dualen Studiengänge, die am Flughafen München angeboten werden. In Form eines zentralen Marktplatzes präsentieren sich im Forum des München Airport Centers rund 20 am Flughafen ansässige Ausbildungsbetriebe. An den Infoständen stehen den Besuchern nicht nur die Ausbilder, sondern auch die Azubis selbst Rede und Antwort. Per Bus-Shuttle geht es zudem in die Frachthallen, die Terminals oder Shops, sodass verschiedene Berufe direkt vor Ort präsentiert werden. Zudem finden Vorträge und Workshops statt. Beginn ist um 16:30 Uhr, der Eintritt ist frei.

/AMO

www.munich-airport.de/nachtderausbildung

Anzeige

Schön, dass Du hier bist.

Denn Du erhöhst den Pulsschlag, hier in unserer Stadt. Wir unterstützen gerne Veranstaltungen wie den Generali München Marathon und bringen mit unseren Direktverbindungen Läufer aus der ganzen Welt hierher, nach München.

Verbindung leben

/Flughafen München

M

Willkommen beim Generali München Marathon am 14. Oktober 2018

INNOVATION & VERÄNDERUNG

Flug in die Zukunft

Wer sagt, dass Flugzeuge nur der Fortbewegung dienen? Beim »Lufthansa FlyingLab« wird schon der Hinflug zum Teil der Veranstaltung – samt Expertenvorträgen und Produktvorstellungen. Gerade feierte das innovative Konzept am Münchner Airport Premiere.

Wie sieht innovative Kabinenbeleuchtung aus? Was tut sich beim Sitzkomfort in Flugzeugen? Und wie werden wir in Zukunft an Bord kommunizieren? Wer sich für Fragen wie diese interessiert, war Ende September auf der APEX EXPO in Boston bestens aufgehoben. Bei der größten Fachmesse rund um »Airline Passenger Experience« drehte sich vier Tage lang alles um Ideen und Entwicklungen, die das Passagiererlebnis und den Komfort an Bord weiter verbessern. Manche Besucher erhielten sogar noch vor Messebeginn spannende Einblicke in diese Zukunftsthemen – sofern sie von München aus anreisen.

Denn hier, am Flughafen München, begann die offizielle Pre-Conference, also das Vorprogramm zur Konferenz. Schon am Gate vor dem Abflug der LH426 nach Boston lernten die Passagiere einige der Experten von Unternehmen wie Airbus, Telekom und Recaro kennen, die später im weltweit modernsten Passagierflugzeug zu verschiedenen Themen referierten. Die Vorträge begannen, nachdem der Airbus A350 abgehoben und die Reise Flughöhe erreicht hatte. Die jeweils 15-minütigen Live-Präsentationen konnten alle

Fluggäste bequem per Video-Stream über WLAN auf ihrem eigenen Smartphone, Tablet oder Laptop empfangen – egal, auf welchem Platz sie im Flugzeug saßen. Während der Vorträge durften die Zuhörer direkt über ihre Geräte Fragen an die Sprecher stellen, die im Anschluss live beantwortet wurden.

Innovative Events bei Linienflügen

»Lufthansa FlyingLab« heißt dieses innovative Konferenzkonzept über den Wolken, das Europas größte Fluggesellschaft vor zwei Jahren ins Leben gerufen hat: Reguläre Linienflüge werden dabei zu Veranstaltungsorten für innovative Events, die thematisch auf die Flugdestination oder eine Veranstaltung am Zielort abgestimmt sind. Bislang starteten oder landeten alle Lufthansa-FlyingLab-Events in Frankfurt. Sie brachten Passagiere zu Ereignissen wie der weltgrößten Digitalkonfe-



DIGITALISIERUNG

Die digitale Plattform BoardConnect von LufthansaSystems bildet die Basis dafür, dass Passagiere der Konferenz bequem per Video-Stream von ihrem Platz aus folgen können.



INNOVATION

Brandneu und zum Anfassen: Wer möchte, testet beim FlyingLab innovative Produkte – und nimmt mit seinem Feedback Einfluss auf die weitere Entwicklung.



CHRISTOPH HENN

ICHE

JOURNALIST UND
TECHNIK-FAN

Flog schon einmal in einem FlyingLab mit. Über den Wolken spazierte er um einen Airbus A380 herum – VR-Brille sei Dank.



**VERNETZUNG**

Oft teilen Menschen mit gleichem Reiseziel gleiche Interessen – die ideale Voraussetzung für Networking im Flug.

**WEITERBILDUNG**

Perfekte Vorbereitung auf Messen und Konferenzen: schon während der Anreise relevante Informationen von Experten erhalten.

renz SXSW in Texas, zur Fashion Week in New York oder zur Digitalmarketing-Konferenz DMEXCO in Köln. Mit dem APEX-Flug feierte das Lufthansa FlyingLab München-Premiere. Schon beim Gate-Event im Terminal 2 konnten sich die Teilnehmer an Ständen informieren, mit anderen Passagieren austauschen und einem spannenden Bühnenprogramm folgen. Neben der Lufthansa sieht auch der Münchner Flughafen darin großes Potenzial: »Das Lufthansa FlyingLab bietet ein spannendes Konzept als reisebezogenes Networking-Event und macht unser Terminal 2 erneut zum Zentrum innovativer Ideen«, sagt Julia Schmidt, Referentin Innovation und Digitalisierung [siehe Interview](#).

Teilnahme im Flugticket enthalten

»Das Lufthansa FlyingLab ermöglicht es, Reisezeit effizient zu nutzen und informativen Mehrwert zu bieten«, beschreibt Olivier Krüger, CEO von Lufthansa Systems, die Vorteile des Konzepts, das stets aus zwei Programmteilen besteht. Die Passagiere können nämlich nicht nur live den Expertenvorträgen folgen, sondern in 10.000 Meter Höhe auch innovative Produkte testen. Vor dem Flug nach Boston etwa wurde an Interessierte die Virtual-Reality-Brille »Skylights«

verteilt. Damit lassen sich Filme, Serien und Dokumentationen unter anderem in 3D oder in einer 180-Grad-Perspektive in Full HD genießen. Beim zweiten Testprodukt offenbarte sich die Technik erst auf den zweiten Blick: Dank beheizbarer Zonen verhilft die Decke »Feel-flight« dem Passagier zur persönlichen Wohlfühltemperatur. Zudem kann sich der Nutzer über das in die Decke eingebettete Nackenkissen mit sanften Impulsen aufwecken lassen.

Apropos Schlafen: Alle Lufthansa-FlyingLab-Angebote sind freiwillig. Wer sich anders beschäftigen will, ignoriert das Event beim Flug einfach. Weil die Redner vor Kameras in einem abgetrennten Kabinenbereich sprechen, bekommt man zunächst nichts davon mit, dass gerade spannende Zukunftsthemen behandelt werden. Erst wer sich mit seinem Smartphone oder Tablet zuschaltet, folgt der Konferenz live. Die Teilnahme ist im Flugticket automatisch enthalten und kostet nichts – kann sich aber durchaus lohnen.

Nachgefragt

**JULIA SCHMIDT**

Innovationsexpertin am Flughafen München

Frau Schmidt, das FlyingLab startete mit einer Veranstaltung am Abflug-Gate – gab es das in München schon öfter?

Julia Schmidt: Solche Gate-Events gab es bislang schon bei Erstflügen auf einer neuen Strecke oder mit einem neuen Flugzeugtyp. Als Auftakt zum Lufthansa FlyingLab war es eine Premiere.

Was zeichnet dieses Konzept aus?

Zunächst bietet es den Passagieren echten Mehrwert: Wer das Lufthansa FlyingLab gezielt gebucht hat, erhält eine Vorbereitung auf die Veranstaltung, zu der er unterwegs ist. Wer zufällig an Bord ist, bekommt ein spannendes Extra gratis. Zugleich steht das Lufthansa FlyingLab für einen wichtigen Trend: Flugreisen werden nicht mehr ausschließlich auf den Transport von A nach B beschränkt sein. Die Rolle des Flughafens ändert sich ebenfalls.

Wie meinen Sie das?

Der Flughafen München ist nicht nur ein Drehkreuz für Flugverbindungen, sondern auch für Menschen, die sich hier treffen und vernetzen. Der Flughafen unterstützt das und denkt dabei branchenübergreifend. Das zeigt sich besonders im geplanten Ideenzentrum Lab Campus, das Unternehmen, Wissenschaftler und Kreative am Flughafen-Campus zusammenbringen wird.

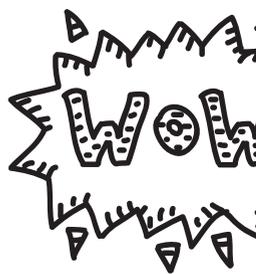
Wird es weitere Events wie das Lufthansa FlyingLab in München geben?

Das Terminal 2 eignet sich sehr gut für Veranstaltungen und zur Präsentation von Innovationen. Und München ist ein starker Messestandort. Vielleicht beginnt ja etwa die Baumesse bauma für internationale Gäste bald schon am Flughafen? Mit Partnern wie der Lufthansa, der Messe und der Stadt München sind viele spannende Veranstaltungen denkbar. Wir würden uns freuen, wenn das Lufthansa FlyingLab Stammgast am Flughafen werden würde.

Auf der Suche nach neuen Ideen

Saskia Havemeister entwickelt innovative Konzepte für die Einkaufswelt am Flughafen München. In Planung ist ein digitaler Warenkatalog, dank dem sich Reisende künftig von zu Hause aus über das Produktsortiment am Airport informieren und auch online shoppen können. In Kürze startet außerdem ein Lieferservice für Einkäufe am Airport.

≡ ANDREA ROTHÄUSLER ✉ BERND DUCKE



Mal schnell online schauen, ob es die Bluse aus der aktuellen Marc O'Polo-Kollektion im Laden am Airport zu kaufen gibt? Sich das Lieblingsparfüm oder den besonderen Whisky aus dem Duty-free-Shop nach Hause liefern lassen? Bald ganz normal. Denn die Shopping-Welt am Münchner Flughafen befindet sich im Wandel – in Zukunft soll das vielfältige Angebot in den Läden im Terminal ergänzt werden durch einen digitalen Warenkatalog und neue Dienstleistungen für Reisende. Saskia Havemeister ist als Projektmanagerin für E-Commerce am Flughafen München für die Entwicklung und Umsetzung dieser innovativen Retail-, also Einzelhandelskonzepte – inklusive neuer Vermarktungs- und Umsatzfelder – zuständig. Ein Aufgabengebiet, das die 32-Jährige aus Freising jeden Tag begeistert, wie sie sagt. Dafür ist die studierte Tourismusmanagerin gut gerüstet, sie kann auf ihre langjährigen Erfahrungen im Bereich Online-Marketing und Produktmanagement zurückgreifen.

»Privat bin ich eine klassische »Multi-Channel-Shopperin«, so wie wahrscheinlich die meisten Menschen: Sie kaufen inzwischen genauso selbstverständlich vor Ort im Laden wie im Web-Shop ein und nutzen dafür zunehmend ihre Smartphones und Tablets.« Auch in den Flughafenläden wolle man daher in Zukunft verstärkt auf eine Kombination von analogen und digitalen Angeboten setzen. Dabei gehe es aber keineswegs darum, in Konkurrenz mit Internet-Riesen wie Zalando oder Amazon zu treten. Denn: »Nicht alles, was zu den Online-Händlern passt, ist auch für den Flughafen mit seinem sehr speziellen Warensortiment geeignet.« Deshalb sollen Kunden in einem ersten Schritt zunächst einmal ein Online-Portal vorfinden, das wie ein Katalog funktioniert – sprich, sie können sich schon vor ihrer Reise online einen Überblick verschaffen, welche Produkte es am Airport überhaupt zu kaufen gibt. Saskia Havemeister sieht den Bedarf vor allem bei Duty-free-Artikeln wie zum Beispiel Kosmetik, Parfüm oder Spirituosen. »Wenn das gut angenommen wird, wollen wir das Angebot in einem zweiten Schritt um weitere Produkte oder Marken erweitern.«

Was bereits etabliert ist und gut läuft, sind digitale Zahlungsmethoden: »Unter den europäischen Flughäfen sind wir Vorreiter, was beispielsweise Alipay oder WeChat Pay angeht. Diese werden besonders von Reisenden aus China stark nachgefragt.«



Saskia Havemeister ist immer auf der Suche nach neuen Ideen für das optimale Shopping-Erlebnis am Airport – vor Ort und online.



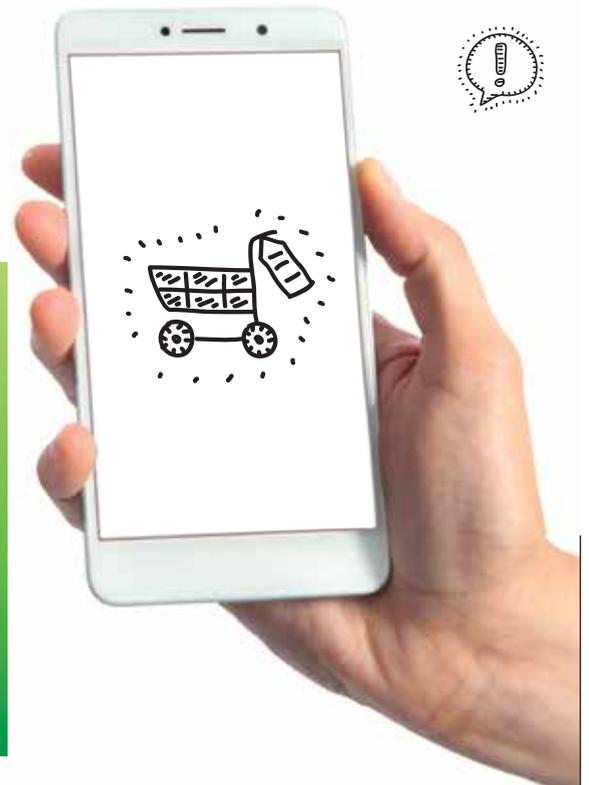


Da ist was Schönes drin! Bald können sich Kunden Artikel aus den Airport-Shops nach Hause liefern lassen.

für das Münchner Stadtgebiet geplant, im nächsten Schritt soll das Angebot auf ganz Deutschland ausgeweitet werden.

»Einfach mal etwas ausprobieren«

Saskia Havemeister und ihre Kollegen drehen derzeit an vielen Schrauben – im Blick haben sie dabei immer, wie sich das analoge und das digitale Shopping-Erlebnis am Münchner Airport ideal verknüpfen lassen. Dafür müsse man offen für neue Themen sein und auch »einfach mal etwas ausprobieren«. Und sie ergänzt mit einem Schmunzeln: »Eine gewisse IT-Affinität schadet aber auch nicht.« Und natürlich ist es wichtig, die Kunden und ihre Wünsche genau zu kennen: »Männer und Frauen kaufen zum Beispiel ganz anders ein. Zudem gibt es am Flughafen viele spezielle Typen von Einkäufern, unter anderem aus China oder dem arabischen Raum. Überspitzt gesagt, hat ein männlicher deutscher Vielflieger ganz andere Bedürfnisse als eine chinesische Ferienreisende. Am Ende gilt es aber, all diesen Ansprüchen gerecht zu werden.« Dafür hat die Marketingexpertin viel Gestaltungsfreiraum und Verantwortung in ihrem Job: »Das motiviert mich jeden Tag!«



»Same Day Delivery Service«

Als deutschlandweit erster Airport bietet der Flughafen München ab November den »Same Day Delivery Service« an. Kunden, die Artikel in den Shops im nicht-öffentlichen Bereich kaufen, können sich diese noch am gleichen Tag nach Hause liefern lassen. Voraussetzung: Sie wohnen im Münchner Stadtgebiet. Wer den Service im Shop bis 12 Uhr bucht, bekommt die Ware noch am Abend ausgeliefert. Ein Liefertermin in den folgenden fünf Tagen nach dem Kauf ist auch möglich. Die Versandkosten betragen 9,95 Euro. /MK

Aber auch neue Services direkt am Airport sind in Planung: Wer vor Ort in den Geschäften, die der Flughafen betreibt, etwas einkauft, kann sich die Ware im Rahmen des sogenannten »Same Day Delivery Service« [siehe Infokasten](#) am selben Tag oder zum Wunschtermin im Lauf der nächsten fünf Tage nach Hause liefern lassen. »Oder auch daheimgebliebene Freunde oder Familienangehörige mit einem kleinen Präsent überraschen«, sagt Havemeister. Zunächst ist der Service als Testlauf

Anzeige

/Willkommen in unserer faszinierenden Arbeitswelt!

aerogate - Flughafen München

Verbindung leben

Wir, die aerogate, sind eine Tochtergesellschaft der Flughafen München GmbH und bieten exzellente Servicedienstleistungen rund um die Passagierabfertigung: vom Check-In bis zum Ticketschalter, von der Flugzeugabfertigung bis hin zum Gepäck-Service. Etwa 31.000 Flüge und 3,5 Millionen Passagiere pro Jahr werden von unseren rund 500 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen betreut.

Werden Sie Teil unserer faszinierenden Arbeitswelt mit flexiblen Arbeitszeiten in internationalem Flair. Interessante Begegnungen mit allen Kulturen der Welt warten bereits auf Sie!

Neugierig? Wir suchen Check-In- und Ramp Agenten (m/w/d)

Bewerben Sie sich jetzt für Ihren Traumberuf bei der aerogate. Alle Informationen über uns als Arbeitgeber und aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie unter www.arbeitswelt-flughafen.de.

Süß, salzig, skandinavisch

Francisca Listov-Saabye ist Geschmacksberaterin für die Marke Lakrids, die im Terminal 2 einen Shop eröffnet hat. Ihre Leidenschaft ist Lakritz – eine Leckerei aus Nordeuropa, hergestellt aus Süßholz. Ein Gespräch über ihre neueste Kreation: »E« sind Kugeln aus cremig-weißer belgischer Schokolade mit einem Kern aus salzigem Lakritz. Dazu: weitere Adressen für Delikatessen am Airport.

Ausgesuchte Inhaltsstoffe werden neu komponiert: Im Küchenlabor experimentiert Francisca Listov-Saabye mit Zutaten und Texturen und entwickelt Produkte für das Lakrids-Sortiment.

kann allein fast zu süß sein. In Kombination mit dem salzigen Lakritz entsteht ein aufregendes Zusammenspiel. Um nicht nur diese zwei Geschmäcker zu kombinieren – das wäre zu langweilig – habe ich würziges, rohes Lakritzpulver hinzugefügt. Die salzigen und rohen Lakritze sind leicht säuerlich, was einen guten Gegensatz zur Süße der weißen Schokolade darstellt. Wenn Sie die Kugeln in den Mund nehmen, schmilzt die weiche Schokolade auf der Zunge und im Kern folgt etwas Knackiges mit einem intensiven, anhaltenden Lakritzgeschmack.

Ja. Rohlakritze sind die DNA des Lakritz. Kakaobohnen, Kaffeebohnen oder Weintrauben schmecken unterschiedlich, je nachdem woher sie stammen – genauso verhält es sich hier. Die Rohlakritze, die wir für die »E«-Kugeln verwenden, stammen aus Italien, Afghanistan und dem Nahen Osten. Sie werden gesiebt, sodass eineinhalb Millimeter große Stücke entstehen, auf die man beißt. Das ergibt einen ganz anderen Effekt, als wenn feiner Lakritzstaub verwendet wird. /BW

Lakrids by Johan Bülow, Terminal 2, Ebene 04, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.

Frau Listov-Saabye, salziger Lakritz in knuspriger Schokohülle – wie sind Sie auf diese ausgefallene Mischung gekommen?

Francisca Listov-Saabye: Ich wollte etwas völlig Neues ausprobieren und einen salzigen Lakritz machen, der etwas kann, was süße Kombinationen nicht können. Salzige Lakritze sind sehr viel weicher und in der Konsistenz eher zäh. Der Geschmack ist sehr intensiv.

Wie spielen die verschiedenen Schichten der Lakritzkugel zusammen?

Wichtig ist, das Geschmackserlebnis einfach zu halten: Die Süße der weißen Schokolade

Was hat Sie zu diesem Zusammenspiel inspiriert?

Ich bin Sensorikerin. Das heißt, ich beurteile Lebensmittel nach ihrer Qualität und denke darüber nach, was passiert, wenn ich etwas esse. Ich mag Gegensätze und Unerwartetes und kombiniere gerne Elemente von den jeweiligen Enden des Geschmacksspektrums: wie den extrem intensiven Rohlakritz, der fast etwas rauchig, säuerlich und verbrannt daher kommt, mit der weißen Schokolade, die fettig, süß und leicht nach Vanille schmeckt.

Gibt es bei den Rohlakritzen, also den unverarbeiteten, reinen Inhaltsstoffen der Süßholzwurzel, Unterschiede?



Im neuen Lakrids-Store im Terminal 2 gibt es ausgefallene Lakritzdelikatessen – ob pur, süß oder salzig, fruchtig oder cremig, ob mit Karamell oder Chili. Die reinen Sorten heißen »1« bis »4«, die mit Luxus-schokolade ummantelten Kugeln wurden mit Buchstaben von »A« bis »E« benannt.



Lakritze und noch viel mehr Delikates:

In diesen Shops und Gastronomien am Flughafen München kommen Genießer voll auf ihre Kosten. Vorbeischauen, probieren und kulinarisch inspirieren lassen lohnt sich immer.



GLAMFOOD

Ob asiatischer Rinderfiletsalat, Thunfisch- und Lachstartar, Sashimi, Austern oder Eggs Benedict mit Trüffel – hier schlagen Seafood- und Gourmet-Herzen höher. Ausgesuchte Weine und eine große Auswahl an feinem Whisky runden das Angebot ab.

Selmans Restaurant und Bar, Terminal 2, Ebene 05, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 5:30 bis 22 Uhr.



KAFFEEKULT

In der klassischen Kaffeehausatmosphäre von Dallmayr lässt sich entspannt auf den Abflug warten: Wer raffinierte Bistro-Küche, feine Patisserie sowie Kaffee- und Teespezialitäten aus eigener Produktion schätzt, ist hier goldrichtig.

Dallmayr Bistro, Terminal 2, Ebene 04, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 5 bis 21 Uhr.



NATURKÜCHE

Neben regionalen Produkten wie Kaffee aus der Münchner Kaffeerösterei »emilo« erwarten die Gäste auch französische Quiche, orientalische Speisen oder ein kräftiger Rotwein aus Italien. Freunde der gesunden Naturküche kommen mit Wraps und knackigen Salaten auf ihre Kosten.

Käfer Genusswerkstatt, Terminal 2, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.



FEINKOST

Genießer freuen sich auf eine Premium-Auswahl an verschiedenen Weinen und ein reichhaltiges Angebot an internationalen und lokalen Spezialitäten, auf frischen Fisch, Fleisch und Käse sowie kulinarische Geschenkartikel.

Fine Food, Terminal 2, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 6:30 bis 22 Uhr.

/100 Jahre Bayern feiern

Vom zünftigen Abend ganz unter bayerischer Flagge bis hin zum Anstich eines eigenen Jubiläumsbieres anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Freistaats: In ausgelassener Festtagsstimmung und mit einigen bayerischen Highlights präsentiert sich das Airbräu.



Ein Prost auf Bayern: Mit dem Märzen-Jubiläumsbier »1918« und einem bunten Unterhaltungsangebot zelebriert das Airbräu, die einzige Flughafenbrauerei der Welt, das Jubiläumsjahr 2018.



GMIATLICH, ZÜNFTIG, GUAD

So präsentiert sich die »Boarische Late Night Show« in der Airbräu Tenne am 13. Oktober 2018 ab 19:30 Uhr. Beim perfekt aufeinander eingespielten Moderatorenduo Franz Moosauer und Adrian Kreuzer alias »Da Franze und sei Spezi« samt deren Gäste aus den Bereichen Musik, Kabarett und Comedy bleibt garantiert kein Auge trocken. Für Liebhaber der süddeutschen Mundart ein Muss. Die deftigen bayerischen Schmankerl der Airbräu-Küche runden den Abend kulinarisch aufs Feinste ab. Begleitet wird das bayerische Event übrigens vom Regionalsender ISAR TV aus Landshut, der einen Zusammchnitt der Show in seinem Programm ausstrahlt sowie online stellt.



MIA SAN 100

»Tradition leben« lautet das Motto, unter dem das Airbräu am 10. November 2018 offiziell das 100-jährige Bestehen des Freistaats Bayern feiert. Los geht's um 10 Uhr mit dem Anstich des von Braumeister René Jacobsen eigens kreierten Märzen-Jubiläumsbieres »1918«. Humorvoll moderiert werden die Festlichkeiten wieder vom bekannten Kult-Duo »Da Franze und sei Spezi«. Zusammen mit ihrer »Boarischen Early Bird Show«, die in der Airbräu-Tenne ab 12 Uhr startet, sorgen sie für beste Unterhaltung. Von traditionellen Volkstänzen bis hin zum Schuhplattler zum Mitmachen: Bayerisches Brauchtum bietet im Anschluss der Heimat- und Trachtenverein Edelweiß-Stamm Erding.

Nähere Infos zum Programm: www.airbraeu.de



ANMELDEN UND GEWINNEN!

Lust auf mehr Events am Airport? Interesse an herrlichen Traumzielen, attraktiven Shopping-Angeboten und tollen Gewinnspielen? Einfach unter www.munich-airport.de/nl-motion für den kostenlosen Newsletter registrieren und mit ein bisschen Glück bald in den Urlaub starten. Denn unter allen Anmeldungen, die bis zum 31.10.2018 eingehen, wird ein Gutschein über 500 Euro für das Reiseportal des Flughafens Münchens verlost.

Anzeigen

AFTER WORK

25.10.2018
17.00 - 21.00 Uhr

Ein **Welcome Sunset Cocktail** gratis bei Vorlage dieser Karte.

Auf Speisen + Getränke **10% Nachlass.**

LUNCH HIGHLIGHT

Frisch aus dem Wok

OKTOBER

- Curry mit Hühnchen und Mie-Nudeln
- Tagliatelle mit Käse-Trüffel-Sauce

€ 12,90

inkl. 1 Getränk nach Wahl (Wein, Bier, Softgetränk)

THE FLAVE
OF MUNICH

Novotel München Airport
Nordallee 29 | 85356 München
Tel. +49 (89) 970513-0 | H6711@accor.com

THE FLAVE OF MUNICH

Im September 2017 im Novotel München Airport neu eröffnet - und schon eine Erfolgsgeschichte!

Kommen Sie in unser THE FLAVE TEAM und feiern mit uns gemeinsam den Erfolg dieser Idee einer zwanglosen, kommunikativen und unkomplizierten Gastronomie.

Wir verstärken unsere tollen Teams aus Küche und Service im „THE FLAVE OF MUNICH“ @ Novotel München Airport mit:

- **ACTION-Köche für unser Front Cooking (m/w), unbefristet**
- **Servicetalente (m/w) in Voll- oder Teilzeit, unbefristet**

Gute Bezahlung plus Prämiensystem, Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie die üblichen Sozialleistungen sind bei uns selbstverständlich. Darüber hinaus bieten wir kostenloses Parken am Flughafen oder Fahrkostenzuschüsse.

Wir fördern Sie mit Weiterbildung, Trainings und guten Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb unserer weltweit tätigen Accor Hotels Gruppe. Freuen Sie sich auch auf vergünstigte Übernachtungen und attraktive Angebote in unseren Hotels weltweit.

Schreiben Sie gerne per Mail an: Udo.Stuermer@accor.com oder rufen Sie unsere Personalchefin Sabine Herzer unter **Telefon 089 970 513 0 an.**

Novotel München Airport,
Nordallee 29,
85356 München-Flughafen
www.novotel.com/6711

BILDNACHWEIS: AESTHETIKA; ICONS: MADE BY FREEPIK AND SMASHICONS FROM WWW.FLATICON.COM

11

AB IN DIE SONNE

jamaica

Während in Europa langsam Kälte und Kühle aufziehen, herrschen auf Jamaika ganzjährig angenehme Temperaturen um die 27 Grad. Warum nicht dort einfach überwintern und Sonne tanken? Reiseexperte Rasso Knoller über seine Lieblingsplätze.



1

Tanyas Tablett ist voll beladen mit bunten Getränken. Die junge Frau mit dem Dauerlachen im Gesicht serviert ihre Cocktails am Doctor's Cave Beach, dem bekanntesten Strand von Montego Bay. Mit ihrem Job hat sie das große Los gezogen, denn auf Jamaika verdient nur der gut, der in seinem Beruf mit Touristen zu tun hat. Auch Tanyas Gehalt ist schmal, doch das Trinkgeld der Gäste sorgt dafür, dass sie ihre Familie problemlos über die Runden bringen kann.

Für die gute Stimmung am Strand sorgt nicht nur die sympathische Kellnerin: Der weite Sandstrand, das azurblaue Wasser und die warmen Temperaturen tun ihr Übriges. Wer hier unter den blau- oder rot-weiß gestreiften Schirmen in der Sonne liegen will, muss – wie an allen großen Ständen des Landes üblich – Eintritt bezahlen. »Das



3

1 Kellnerin Tanya sorgt mit einem Lächeln und bunten Getränken für gute Laune. 2 Der Doctor's Cave Beach in Montego Bay: unter Palmen die Sonne genießen. 3 Tipp des Autors: das bunte und geschäftige Treiben der Händler aus einem der Cafés beobachten.



lohnt sich«, weiß Tanya. »Denn sonst hättest du hier keine Ruhe.« Was sie meint, wird spätestens am Hip Strip deutlich, einer am Strand entlanglaufenden Straße: Hier tobt das Leben. Bars, Restaurants und Souvenirläden mit »den billigsten T-Shirts der Stadt« wollen die Besucher einfangen. Es ist laut und hektisch, geht es hier doch vor allem ums Geschäft. Zumindest auf den ersten Blick. Denn wenn man es macht wie die Einheimischen, sich in ein Café setzt und das vermeintlich so anstrengende Leben einfach an sich vorbeiziehen lässt, schaltet sich der Inselmodus ein und innere Ruhe macht sich breit. Bald schon ist man, die Arme lässig schlenkernd, in gemäßigttem Schritt unterwegs und wirkt, zumindest aus der Distanz, wie ein waschechter Rastafari.



RASSO KNOLLER /RK
 JOURNALIST, BUCHAUTOR UND WELTREISENDER
 Kennt viele verwunschene Plätze auf Jamaika. Das lebhafteste Montego Bay ist für ihn der perfekte Abschluss einer Inselrundreise.



2

Lässige Stimmung

Eilig hat es auf Jamaika niemand, umso wunderlicher ist es, dass viele der besten Sprinter der Welt von der Karibikinsel kommen. Usain Bolt ist der Schnellste von ihnen. Mit 9,58 Sekunden hält er den Weltrekord über die 100-Meter-Distanz und hat acht Olympiamedaillen gewonnen. In Montego Bay besitzt er ein Restaurant. Gesehen hat ihn im »Tracks & Records« zwar noch niemand, doch richtige Fans erfreuen sich auch an den vielen Duplikaten der Urkunden und Medaillen, die es hier zu bestaunen gibt.

Auch wenn Bolt der berühmteste Leichtathlet weltweit ist, der berühmteste Jamaikaner ist er deswegen noch lange nicht. Der wird wohl auf ewig Bob Marley bleiben. Dessen Konterfei lacht einen in Montego Bay von Postern, Ölbildern, T-Shirts, Tassen und Postkarten an. Und die jamaikanische Post hat dem »King of Reggae« sogar eine eigene Briefmarkenserie gewidmet.

SICHER UNTERWEGS

Bitte beachten Sie die Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes. Mehr Informationen gibt es unter www.auswaertiges-amt.de/jamaika.

Lust auf Urlaub?

Egal, ob deutschlandweit oder international – von München aus geht es zu 246 Zielen in 68 Ländern. Mehr Informationen unter www.munich-airport.de/reisen.